

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR KULTUR IN WESTFALEN-LIPPE

Das im Sommer 2008 veröffentlichte Gutachten KunstNRW, das die Staatskanzlei und die Kunststiftung NRW in Auftrag gegeben haben, sollte „Stärken und Schwächen der Kultur und der Kulturförderung in Nordrhein-Westfalen analysieren, auf ihre nationale und internationale Positionierung überprüfen, sowie bisher brachliegende Potenziale aufzeigen. Erwünscht waren fundierte Vorschläge zu der Frage, mit welchen kulturpolitischen Maßnahmen NRW deutlicher als bisher seinen Platz im nationalen und internationalen Ranking einnehmen kann“.¹

Das Ergebnis des Gutachtens war für den Landesteil Westfalen-Lippe ernüchternd – er kam weder in der Analyse noch in den auf die Zukunft gerichteten Empfehlungen in angemessener Weise vor.

Der LWL hat sich gemeinsam mit der Westfalen-Initiative und den drei westfälischen Bezirksregierungen zum Ziel gesetzt, dies zu hinterfragen und Vorschläge zu erarbeiten, welche Themen und Projekte in Westfalen-Lippe förderwürdig sein könnten und ausreichend Strahlkraft besitzen, um NRW national und international sichtbar zu positionieren.

Im Januar und Februar 2009 haben sich mehr als 50 Experten und Expertinnen zu zahlreichen Gesprächen beim LWL getroffen. Neben einer Bestandsaufnahme zur Kultur in Westfalen-Lippe ging es darum zu analysieren, wo die westfälisch-lippischen Potenziale liegen und welche Ideen weiterverfolgt werden sollten. Am 31.03.2009 trafen sich nochmals rund 100 Kulturmanager/innen, Leiter/innen von Kultureinrichtungen und Kulturschaffende, um auf dieser Grundlage die westfälisch-lippischen Vorschläge kritisch zu hinterfragen und weitere Ideen zu entwickeln.

Die Expertenrunden kamen in der Analyse zu folgenden grundlegenden Ergebnissen:

1. Der im Gutachten KunstNRW zugrunde gelegte Kulturbegriff ist zu eng gefasst. Es fehlt etwa die historische Dimension des kulturellen Erbes. Dementsprechend sind Bereiche wie Denkmäler, Gärten und Parks oder Klöster nicht berücksichtigt worden.
2. Die Stärke Westfalen-Lippes liegt nicht nur in singulären Großprojekten, die in vielen Städten mit dem gewünschten „Leuchtturmeffekt“ zu finden sind, sondern in den „Lichterketten“, die sich über die Fläche ziehen. In Westfalen-Lippe existiert eine Vielzahl qualitativ hochwertiger Projekte in allen Bereichen der Kultur. Damit ist „Fläche“ nicht nur ein vermeintlicher Nachteil, sie wird zu einer Stärke, wenn die Fläche als solche genutzt wird, indem etwa Veranstaltungen ganze Regionen bespielen.
3. Die qualitativ hochwertigen Kulturereignisse werden nicht ausreichend werbemäßig an die Öffentlichkeit gebracht. Dies hat unterschiedliche Gründe. Zum Teil wird ein unzureichender Werbeetat eingeplant, zum Teil liegt es an der Tatsache, dass die Redaktionen der großen Zeitungen nicht in Westfalen-Lippe angesiedelt sind.
4. Die Universitäten, Musikhochschulen, Fachhochschulen und Kunstakademien spielen eine wichtige Rolle im Bereich der Kultur. Sie sind zum einen ein Ort der Vermittlung von Kunst und Kultur. Zum anderen ermöglichen sie die Entwicklung von Nischenkulturen, die sonst verloren gehen würden (so hat die Universität Münster die weltweit größte Sammlung von Ausgaben der Werke von Jonathan Swift). Schließlich spielt sich Kunst und Kultur auch

¹ KunstNRW, Präambel, S. 9

unmittelbar an den Universitäten ab (Studiobühnen, große Anzahl von Orchestern, Chören, Tanzgruppierungen u.v.a.).

Im Folgenden finden sich Vorschläge für Themen, die besonders herausragende Handlungsfelder für Westfalen-Lippe darstellen und deshalb weiterverfolgt werden sollten. Im Einzelnen müssten dafür noch konkrete Projekte entwickelt werden (siehe I).

Außerdem wurden von den Experten und Expertinnen auch ganz konkrete Projektvorschläge gemacht, die sich unter Punkt II. finden.

I. Förderwürdige Themen:

1. **Dachmarke Westfalen-Lippe** – Eine sorgfältige Bestandsaufnahme zur Kultur in Westfalen-Lippe, die den Handlungsempfehlungen vorausgegangen ist, zeigt deutlich, dass Westfalen-Lippe in allen Sparten der Kunst und Kultur bereits sehr viel zu bieten hat. Was fehlt, ist eine ständige Präsenz des Vorhandenen im Bewusstsein der Öffentlichkeit. Daher empfehlen die Experten und Expertinnen, die Schaffung einer Dachmarke Westfalen-Lippe entschieden voran zu treiben. Dazu sollte innerhalb von Westfalen-Lippe eine noch stärkere Vernetzung und Bündelung der vorhandenen Maßnahmen und Projekte erfolgen. Gleichzeitig sollte der Auftrag zur Erstellung eines Marketing- und Werbekonzepts für Westfalen-Lippe erteilt werden. Zu klären ist, wer hierfür die Initiative ergreift, die Federführung übernimmt und die Mittel bereitstellt.
2. **Nachhaltigkeit westfälischer Erfolgsprojekte** – Anliegen der westfälischen Kulturexperten ist es, eine nachhaltige Unterstützung und Förderung westfälischer Erfolgsprojekte sicherzustellen. Das Aufzeigen neuer förderungswürdiger Themenfelder und konkreter Projektideen darf nicht zulasten einer zuverlässigen Weiterförderung bereits bestehender Institutionen und Projekte gehen (z.B. Mord am Hellweg, Skulpturprojekte Münster, Tanzfestivals u.v.a. – eine anschauliche Übersicht über förderwürdige Projekte findet sich im Kulturbericht des Landes NRW zur Landeskulturförderung 2006/2007).
3. **Wege** – Wege prägen das Flächenland Westfalen-Lippe und haben die Entwicklung der Region auf vielfältige Weise beeinflusst. Es wird angeregt, rund um das Oberthema „Wege“ vorhandene Projekte weiter auszubauen und neue Projekte zu initiieren. Gedacht ist etwa an die Ausweitung des erfolgreichen Musik- und Literaturfestes „Wege durch das Land“ über Ostwestfalen hinaus auf ganz Westfalen-Lippe. Angeregt wurde, die „Jakobspilgerwege“ mit einem Schwerpunkt für junge Menschen zu erweitern, die „Wege des Lichts“ mit dem Fokus Lichtkunst am Hellweg könnten mit Lichtkunstinitiativen in Südwestfalen verbunden werden, oder unter dem Stichwort „Wege der Poesie“ wären westfälische Literatur- und Dichterstätten mit dem Projekt „Poetische Landschaften“ zusammenzubringen.
Mit dem Thema „Wege“ ist - über den Gedanken der Kulturlandschaft verbunden - die dichte „Höhlenlandschaft“ in Westfalen, die ein seit vielen Jahrzehnten vernachlässigtes Gebiet darstellt. Forschung, Wissenschaft und Tourismus könnten hier, insbesondere unter Einsatz in der Region vorhandener Hochtechnologie, zu einem zukunftssträchtigen Aktionsfeld entwickelt werden.
4. **Experimentierfeld Westfalen** – Westfalen bietet die Möglichkeit für Experimente auf den unterschiedlichsten Gebieten. Das Spektrum reicht von Kunstschaffenden, die in erschwinglichen Ateliers und an ungewöhnlichen Orten der Begegnung tätig werden können, wie z.B. der Kreativ-Akademie Unna-Massimo, bis zu innovativen Ansätzen zur Jugendkultur oder eines Transfers zwischen Kultur und Wissenschaft. Einbezogen werden sollten der virtuelle

Raum und die vielfältigen Aspekte und Möglichkeiten der neuen Technologien, die über Westfalen-Lippe hinaus Kunstinteressierte erreichen und ansprechen können. Beispielhaft genannt werden kann das „global village“ Künstlerdorf Schöppingen, in dem internationale Künstler/innen und Autor/innen die Chance erhalten, neue Wege zu beschreiten. Das Experimentierfeld „neue Medien“ bietet die Möglichkeit, neue Öffentlichkeiten zu erschließen, gerade auch für herkömmliche Kultureinrichtungen. Partizipatorische Ansätze, die Impulse an junge Menschen geben können, sollten von dieser Seite ausgelotet werden. Der Wissenschaft sollte Raum gegeben werden, mit der Kunst in einen permanenten und fruchtbaren Dialog zu treten. Beispiele könnten die von Herrn Dr. Josef Spiegel, Schöppingen, eingebrachten Ideen „Open Source“ und „Labor Westfalen“ sein. „Open Source“ ist die Idee eines Internetportals mit u.a. Wettbewerben zur Jugendkultur, zu künstlerischen Experimenten, dem Aufbau einer global-vernetzten Ideenmaschine, die etwa künstlerische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Fragestellungen an kreative Köpfe in aller Welt zur Beantwortung weiterleitet. „Labor Westfalen“ umfasst die Erweiterung, Vernetzung und gemeinsame Darstellung der bestehenden künstlerischen Labore in Westfalen (Arbeitstitel und gemeinsame Marke: „Labor Westfalen“).

5. **Lichtkunstregion Europas** – Das östliche Ruhrgebiet und die Hellweg-Region verfügen mit dem Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna über die bedeutendste museale Sammlung internationaler Lichtkunst Europas. Sie haben auch im öffentlichen Raum seit Jahren bedeutende Lichtkunstmarken gesetzt. Dieser seither entstandene identitätsstiftende, eine Vielzahl von Städten umfassende Lichtweg ist unaustauschbar. Das Thema soll durch den Ausstellungszyklus „Licht 21“, die Lichtkunst-Biennale und andere Projekte ausgebaut werden. Die im Werden begriffene Lichtkunstregion Westfalen nimmt in NRW eine Sonderstellung ein, weil sie ihre Konzentration auf ein Thema – das Licht – systematisch mit der Präsentation von Kunst auf internationalem Niveau verbindet. Die künstlerischen und kreativen Impulse, die von hier ausgehen, könnten durch ein Netzwerk der Museen im westfälischen Raum weitergetragen und weiterentwickelt werden. Zu den Partnern, mit denen sich das Lichtkunstzentrum verbinden wird, gehören MARTa Herford und das Museum für Gegenwartskunst Siegen.
6. **Arbeitswelt, Strukturwandel und Zukunftsperspektiven** – Die im ganzen Land vorhandene Infrastruktur im Bereich Industriekultur hat Zukunftspotential für neue Ideen. Als innovativer Ansatz wird die konsequente Verbindung der Geschichte von Industrie und Gewerbe mit einer Zukunftsperspektive gesehen. Dabei ist der langen Geschichte in Südwestfalen (2500 Jahre Eisenverhüttung im Sauer- und Siegerland), der Struktur von Kleinindustrie und Gewerbe, aber auch der neueren Entwicklung innovativer Unternehmen in Maschinenbau, Gewerbe, Lebensmittelindustrie und Technologie mit großer Markenwirkung (etwa Oetker und Nixdorf), besondere Beachtung zu schenken. Angeregt wird die Bildung eines „Forum Strukturwandel“ als Netzwerk, das hilft, die bestehende Industriekultur um Zukunftsperspektiven zu ergänzen. Es könnte auch bei der Entwicklung neuer Angebote der „Industriekultur“ in Südwestfalen, dem westfälischen Ruhrgebiet und in anderen Regionen Westfalens unterstützend tätig werden, u.a. auch in der Frage der touristischen Erschließung. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auch auf das 150-jährige Jubiläum der IHK zu Dortmund im Jahr 2013. Geplant ist u.a. ein internationaler und interdisziplinär ausgerichteter Zukunftskongress, der den ökonomischen, technologischen und sozialen Wandel der Region thematisieren wird. Dabei soll auch den Themen Innovation, Energie und Umwelt, Wandel der Arbeit, demographischer Wandel oder Bildung besondere Beachtung geschenkt werden. Hieraus ergeben sich auch wichtige Schnittstellen zu dem Projekt „Forum Migration“.

7. **Klosterlandschaft** – Westfalen-Lippe hat eine große Dichte noch erhaltener Klöster, besonders Frauenklöster. Rund um dieses Thema könnten sich zahlreiche unterschiedliche Schwerpunkte entwickeln (z.B. Frauenleben im Kloster, Technologietransfer, der von den Klöstern ausgehende Einfluss auf die Landschaft, Heilkunde – dies insbesondere auch in Verbindung mit den Klostergärten, oder Frauenklöster als Orte der Bildung für Mädchen). Dieses Thema ist einzigartig in Deutschland, da keine andere Region eine solche Vielfalt an Frauenklöstern aufweist. Es hat großen Konsens bei allen Beteiligten gefunden. Unter internationalen Gesichtspunkten könnte von Westfalen-Lippe ausgehend ein Europäisches Klosternetzwerk ins Leben gerufen werden. Ein solches Netzwerk gibt es zur Zeit noch nicht.
8. **Erlebbares Park- und Gartenland** - Zahlreiche Kurparks, Klosteranlagen, Gärten und Parks an ländlichen Schlössern und Herrensitzen sowie städtische Parkanlagen sind in ihrer hohen Qualität und typologischen Vielfalt ein wesentlicher Bestandteil der Kultur in Westfalen-Lippe. Sie bedürfen allerdings oft einer Verbesserung der Produktqualität, z. B. bei der Infrastruktur, der Entwicklung von Themenrouten, der interaktiven Verbindung mit Kulturveranstaltungen, Gastronomie oder der Ergänzung der historischen und gewachsenen Struktur durch Elemente der modernen Landschaftsarchitektur/Kulturlandschaftswahrnehmung, z.B. Festival moderner Gärten. Wünschenswert ist zudem eine optimierte Information über das Angebot für den touristischen Nutzer.
9. **Adel** – In Westfalen-Lippe gibt es bis in die heutige Generation zahlreiche Adelsfamilien, die seit Jahrhunderten die Entwicklung Westfalen-Lippes entscheidend beeinflusst haben, besonders in den Bereichen der Bau- und Gartenkunst, der Bildenden Kunst und der Literatur. Dieser, besonders für den ländlichen Kulturraum bedeutsame gesellschaftliche Gruppe, deren Bauten, Burgen, Schlösser, Herrenhäuser und Klosteranlagen, Gärten und Parks den Charakter von Westfalen-Lippe bis heute maßgeblich prägen, ist bislang keine entsprechende dauerhaft präsente Aufarbeitung der Geschichte des westfälischen Adels und einer Würdigung ihrer Errungenschaften zuteil geworden. Unter dem Oberbegriff „Adel“ ist ein vielfältiges Themenfeld denkbar, das selbstverständlich auch andere gesellschaftliche Gruppen miteinbeziehen würde. Aufgrund des vorhandenen baulichen und musealen Potentials in Westfalen-Lippe könnte man die Schaffung eines westfälischen „Adelsmuseums“ erwägen. Dieses ist möglicherweise auch überörtlich, durch Vernetzung bereits vorhandener, öffentlich zugänglicher Orte des westfälischen Adels denkbar, sozusagen eine Spurensuche des westfälischen Adels von Schloss Anholt bis Schloss Brake in Lemgo. In jedem Fall würde durch ein westfälisches „Adelsmuseum“ ein Alleinstellungsthema für Westfalen-Lippe geschaffen werden.

II. Förderwürdige konkrete Projektideen:

1. **LIMESA** – Literaturmediensatellit, eine von Herrn Dr. Michael Kienecker, Paderborn, entwickelte Idee eines ganz neuen Ansatzes, Kindern und Jugendlichen „Literatur“ näher zu bringen. Grundlage ist die Etablierung einer exemplarischen, experimentellen Literatur- und Mediendidaktik, von der ein „literaturdidaktischer Teppich“ vom Kindergarten bis zum Abitur ausgerollt werden soll. Die zentrale Idee ist, nicht nur punktuell Projekte wie Lesewettbewerbe, Theateraufführungen, Schriftsteller-Lesungen zu veranstalten, sondern eine „Literarische Leitzentrale“ einzurichten. Diese Leitzentrale LUFO (so etwas wie die NASA für die Weltraumflüge) soll eine kontinuierliche, aktive Steuerungsfunktion einnehmen und zugleich eine permanent ansprechbare Einrichtung sein, die Aktivitäten initiiert, koordiniert und evaluiert. Daraus entwickelt das LUFO-Team unter Nutzung und Applikation moderner Spiel- und Spielshowideen ein breites und variantenreiches Angebot an Literaturspielen und -aufgaben, das den Kindern und Jugendlichen auf ihnen heute vertrauten

Kommunikationswegen in periodischen Abständen übermittelt werden kann: Bevorzugt über das Handy im e-Pub-Format, über PDAs, Laptops und PCs. Unabdingbar ist zudem eine eigene pfiffige Internetpräsenz, auf der Spiele und Recherchemöglichkeiten angeboten, Chatrooms eingerichtet oder interaktive WEB 2.0-Anwendungen installiert werden können, so dass dort auch Text- oder Video-Material wie bei den Portalen *youtube* oder *myspace* eingestellt werden kann. Im WEB 2.0 könnte eine interaktive Plattform aufgebaut werden, auf der man sich eine literarische Identität zulegen kann und in einer virtuellen literarischen Welt kommuniziert: Dort könnte Goethe mal wieder mit Eckermann oder Schiller virtuell spazieren gehen, aber auch Else Lasker-Schüler auf Annette von Droste-Hülshoff treffen. Angesiedelt sein sollte das Projekt in einer größeren Stadt. Da es vor allem Jugendliche für die Literatur begeistern soll, muss es auch verkehrstechnisch gut erreichbar sein.

2. **Literaturzentrum** – Westfalen-Lippe ist ein Literaturland, das über leistungsstarke Literaturbüros, zahlreiche literarische Orte und Veranstaltungsreihen verfügt. Es bietet sich an, hier ein Literaturzentrum für NRW zu verorten. Ein guter Standort wäre die zwischen Münster und Havixbeck gelegene Wasserburg Hülshoff. Sie ist der Geburts- und langjährige Wohnort der berühmtesten deutschen Dichterin des 19. Jahrhunderts, Annette von Droste-Hülshoff. In eine historische Parklandschaft eingebettet, stellt der Renaissancebau aus dem 16. Jahrhundert ein herausragendes Kulturdenkmal in Nordrhein-Westfalen dar. Auf der attraktiven und verkehrsgünstig gelegenen Burg Hülshoff könnte ein Literaturzentrum besonderer Art für Nordrhein-Westfalen entstehen. Ausgehend von der Geschichte des Ortes, der in der Dichtung der Droste präsent ist, könnte hier ein modernes lebendiges geistiges Zentrum entstehen, das verschiedene Funktionen unter einem Dach vereint. Burg Hülshoff könnte zu einem Veranstaltungs-, Lern-, Arbeits- und Gesprächsort für Literatur in Nordrhein-Westfalen werden, ein Ort, in dem die Literaturszene des ganzen Landes ihren Platz fände. Einbezogen werden sollten dabei auch die anderen wichtigen literarischen Schauplätze Westfalens, wie das Museum für westfälische Literatur auf Haus Nottbeck bei Oelde, das bei Münster gelegene Haus Rüschaus, als weiterer Wohn- und Schaffensort mit seinem der Dichterin gewidmetem Museum, sowie das Künstlerdorf Schöppingen als international bedeutende Stipendiatenstätte für Autoren und Autorinnen aus aller Welt.
3. **Forum Migration** – Migration ist ein Thema in Nordrhein-Westfalen, das die Bevölkerung in unterschiedlichster Art und Weise prägt. Aufgrund der Voraussetzungen und Konzentrationen des Themas Migration gerade im Ruhrgebiet, bietet es sich an, dieses Themenfeld von Westfalen aus mit einer übergreifenden Initiative verstärkt aufzugreifen. Die Industriegeschichte NRWs ist eng mit der Geschichte der Zuwanderung verbunden. Migration ist ein Phänomen mit langer Geschichte und besonderer Aktualität in NRW, besonders im westfälischen Ruhrgebiet, aber auch in den anderen Teilregionen Westfalen-Lippes und stellt eine große Herausforderung für die Zukunft dar. Migration und ihre Geschichte sind wichtige Faktoren, die das Gesicht Westfalens geprägt haben. Westfalen kann sich für einen innovativen Umgang mit der Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Wanderungsbewegungen und des Zusammenlebens als Vorreiter profilieren. Es hat eine einzigartige Dichte an Industriekultur aufzuweisen und eine damit eng verbundene typische Entwicklung der Migration. Dabei ist Migration weiter zu verstehen als die gängigen Klischees der polnischen und türkischen Bergleute. Unter Migration fallen auch die Ziegeleiarbeiter, die von Westfalen auswanderten, um Geld zu verdienen oder die Landflucht, die immer mehr Dörfer veröden lässt. Um dieses für Westfalen-Lippe bedeutsame Thema aufzugreifen, bietet sich ein „Forum Migration“ an, das zum Beispiel in Bochum angesiedelt werden könnte. Unter einem Dach könnten sich hier vielfältige Interessengruppen zusammenfinden, die gemeinsam dazu beitragen, in enger Kooperation mit den Universitäten die Thematik aufzubereiten. Die Einbeziehung der Interessengruppen trüge dazu bei, dass Themen behandelt würden, die tatsächlich für die Betroffenen von Interesse wären. Der Raum Bochum verfügt heute schon

über hochkarätige Aktivitäten und Akteure im Themenfeld Interkultur und Migration: Das Festival „Kemnade International“ der Stadt Bochum als ältestes interkulturelles Festival des Ruhrgebiets; Interkulturelles Festival „MELEZ“ der Ruhr.2010 GmbH mit dem zentralen Spielort Jahrhunderthalle Bochum; „Urban Street Festival Pott-Porus“ in Herne etc. Ein „Forum Migration“ könnte einen Ankerpunkt in einem vielfältigen Netzwerk in NRW und mit den Herkunftsländern bilden und folgende Schwerpunkte haben:

- Anerkennung der Zuwanderer und ihrer Leistungen als wichtiger Bestandteil der Gesellschaft
- Ermöglichung von Zugang und Teilhabe an Kunst und Kultur, Förderung und Bestärkung
- Beratung und Qualifizierung von Museen, Projekten und kulturellen Einrichtungen im Themenfeld Migrationsgeschichte
- Vernetzung, Wissenstransfer und Koordinierung von Akteuren und Aktionen der Bereiche: Migranten-Selbstorganisationen, Interkultur, Forschung, Vermittlung, Kunst, Jugendbildung
- Veranstaltungsort und Experimentierwerkstatt
- Bildungs- und Begegnungsstätte
- Bedeutung für den demografischen Wandel

4. **„Kultur in motion“** – Ausgehend von der Tatsache, dass Westfalen-Lippe ein Flächenland ist, in dem es stets erhebliche Entfernungen zu überwinden gibt, ist das Stichwort „bewegte Kultur“ Grundlage für drei Ideen. Für viele Menschen sind es gerade die Entfernung und das „Fahren müssen“, das sie davon abhält, eine Ausstellung oder ein anderes Kulturereignis zu besuchen. Denkbar wäre daher zum einen ein „rollendes Zugabteil“, in dem Kunst und Kultur unter wechselnden Themen angeboten werden und das sich von Stadt zu Stadt bewegt. Ein anderes Projekt wäre „Kunst am Bahnhof“. In Kooperation mit der Bahn könnten Kulturevents in der Nähe von Bahnhöfen arrangiert werden. Mit einem „Kombiticket“, das die Bahnfahrt plus den Eintritt beinhaltet, würde es vielen Interessierten ermöglicht, Kunst und Kultur zu genießen.

Das dritte Projekt unter diesem Thema sieht eine engere Kooperation der in Westfalen-Lippe ansässigen Universitäten untereinander vor. So könnte die regelmäßig stattfindende „Uni-Art“ der Universität Münster auch in Kooperation mit anderen Universitäten (z.B. Dortmund oder Bielefeld) organisiert werden, einschließlich einer preiswerten Transportlösung (Shuttle-Busse o.ä.). Dies hätte den weiteren Vorteil, dass die Studenten/innen auch die jeweils anderen Universitäten kennen lernen könnten.

5. **„Welcome to Westphalia“** – Der Slogan steht für den Ausbau der internationalen Beziehungen. Angelehnt an das im KunstNRW Gutachten bereits angesprochene Projekt der „Artist in Residence“ sollte ein Netzwerk für Künstler/innen, Lehrende und Studierende aufgebaut werden, das ihnen eine zeitlich begrenzte Wohngelegenheit anbietet und ein Budget zum Bestreiten der Lebenshaltungskosten beinhaltet. Dies kann geschehen in enger Kooperation mit den örtlichen Kaufmannschaften, die dann etwa gemeinsam mit den Stipendiaten Aktionen in der Stadt organisieren könnten, um die Stipendiaten und ihre Arbeit bekannt zu machen.

Zum anderen sollten die vorhandenen Kontakte zu den Nachbarländern in Sachen Kulturaustausch intensiviert werden. Insbesondere zu den Niederlanden, Belgien und Frankreich gibt es viele Anknüpfungspunkte, die stärker genutzt werden sollten. Wenn Internationalität gewollt ist, müssen gerade diese Netzwerke besonders unterstützt werden.

- 6. Kompetenzzentrum für kulturelle Bildung** – Gerade in einem Flächenland wie Westfalen-Lippe muss viel mehr unternommen werden, um jungen Menschen die Kultur näher zu bringen. Gedacht wird dabei an Projekte, die es Jugendlichen ermöglichen, ihre Kreativität zu entdecken und an der Kultur teilzuhaben. Ein wichtiger Aspekt dabei ist auch der Bereich der kulturellen Bildung, den die Landesregierung in allen Teilen Nordrhein-Westfalens bereits intensiv fördert. In Westfalen hat sich diesbezüglich bereits ein beachtenswerter Schwerpunkt in Ostwestfalen-Lippe herauskristallisiert (Modellland Kulturelle Bildung OWL), der weiterverfolgt und gefördert werden sollte. Gedacht werden könnte aber auch an ein westfalenweit agierendes Kompetenzzentrum für kulturelle Bildung, das die Angebote, Möglichkeiten und Interessen der Teilregionen sinnvoll bündeln und miteinander vernetzen könnte.
- 7. Musik in Westfalen** – Vier konkrete Projektbeispiele können stellvertretend für den Bereich Musik genannt werden:
- Summerwinds** - Internationales Holzbläserfestival Münsterland. Ein Vorschlag, um das Münsterland durch ein innovatives, qualitätsvolles und im Hinblick auf die ungewöhnliche Mischung der Spielorte in Europa einmaliges Vorhaben zu profilieren. Thema der Musik-Wort-Veranstaltungen ist alles, was musikalisch, literarisch, wissenschaftlich und wirtschaftlich mit Holzblasinstrumenten zu tun hat. Orte der Veranstaltungen sind die „hidden champions“ des Münsterlandes, seine Gärten und Parks, seine Burgen und Schlösser, Kirchen und Plätze sowie innovative Produktionsbetriebe.
- Bachfest 2013** – die Hochschule für Musik Ostwestfalen plant für 2013 in Kooperation mit weiteren Partnern ein großes Bachfest, das erstmals in Westfalen-Lippe stattfinden soll.
- Orgelmusik** - in Westfalen-Lippe existiert eine Orgellandschaft, die national und international konkurrenzfähig ist. Ein Beispiel ist das vom Verein Westfalen-Initiative initiierte Internationale Orgelfestival Westfalen-Lippe. In diesem Rahmen sind zahlreiche Projekte denkbar, die sich nicht nur auf die Veranstaltung von Konzerten beschränken, sondern auch wissenschaftliche Aspekte einbeziehen können (z.B. Technologietransfer des Orgelbaus über die durch Westfalen laufenden Handelswege u.a.).
- Internationales Komponistinnen-Festival Unna** – bedeutendes Podium für zeitgenössische Musik von Frauen im Bereich der ernsten Musik und Plattform für neue Aufführungsformen.

Die Vorschläge zeigen, dass Westfalen-Lippe eine aktive und lebendige Kulturszene beheimatet, die innovativ ist, in vielen Bereichen Alleinstellungsmerkmale aufweist und gerade auch jungen Menschen die Möglichkeit der Entfaltung bietet.

Die Bürger/innen in Westfalen-Lippe haben Anspruch auf Kunst und Kultur vor Ort und in der Fläche. Darum ist es uns wichtig, dass der vorhandene Reichtum der Kulturszene in Westfalen-Lippe stärker Beachtung findet und die vorhandenen Potentiale erkannt werden. Wir sind überzeugt, dass mit den vorliegenden Handlungsempfehlungen für Kultur in Westfalen-Lippe zukunftsfähige Themen und Projektideen aufgezeigt werden, mit denen sich das Land Nordrhein-Westfalen im nationalen und internationalen Vergleich sehen lassen kann.

Westfalen-Lippe hat's!